

Landesverband Katholischer Elternvereine Wiens

1080 Wien, Strozzigasse 2

Tel.: 01 531 20 3113 – Email: wien@hvkev.at – Homepage: www.hvkev.at/wien

ZVR: 576644835

Zusammenfassung edu-card Informationsabend 16.3.2010

Was ist die edu-card?

Die edu-card ist ein einheitlich gestalteter Schülersausweis der den Schülersausweis aus Papier ablösen soll bzw. wird. Es ist geplant die Karte in den Rang eines offiziellen Ausweises zu heben. Die Einführung der edu-card erfolgt im Rahmen der Schulautonomie auf Grund eines Beschlusses des jeweiligen Schulgemeinschaftsausschuss.

Von verschiedenen Schulen und anderen Institutionen im öffentlichen Bereich (etwa Jugendkarten der Länder, Freifahrtsausweise) wurden und werden schon unterschiedliche Initiativen im Bereich edu-card getätigt. Hier besteht insbesondere bei der Vielfalt der technischen Möglichkeiten die Gefahr, dass entweder inkompatible Chipkartenlösungen oder Abhängigkeiten von schulexternen Lösungen entstehen, womit für die Schulverwaltungen und Schulbehörden unerwünschte Auswirkungen verbunden sind, oder die öffentliche Hand mehrere Karten für einen Schüler finanziert, obwohl alle Funktionen auf eine Karte integriert werden können. Die edu-card des BMUKK ist dafür als moderne Version eines Schülersausweises prädestiniert. Da die Karten dadurch nicht nur für schulinterne Anwendungen verwendet, sondern auch landes- und bundesweite Applikationen angesteuert werden sollen, ist eine technische Harmonisierung durch Richtlinien des Ressorts erforderlich.

Geschichte / Entstehung:

Vorläufer: 1999 „Kepler-card“ (Universität Linz) ursprünglich als Schülersausweis konzipiert. Seit ca. 6 Jahren erprobt; dzt. sind 58.000 Karten im Umlauf, davon ca. 20.000 in Wien.

Powerpoint-Präsentation von :BMUKK: Dr. Robert Kristöfl

Gestaltung:

Durch die einheitliche graphische Gestaltung erkennt man die edu-card auf den ersten Blick.

Durch die unterschiedliche Farbgebung können Schüler/innenkarten von den Lehrer/innenkarten sofort unterschieden werden. Die Schülerkarten sind orange, die Lehrerkarten blau.

Vorderseite: „educard“ (geschützt), Schulbezeichnung, Kenn-Nummer, Name & Geburtsdatum des/r Schülers/in; Foto; wiederbeschreibbares Thermofeld (jährliche Erneuerung nötig!);

Gültigkeitsdatum; ev. Freifahrtsausweis; rechts oben: Landeswappen.

Rückseite: Kontakt-Chip (mit oder ohne Quick-Zahlfunktion); weißer Streifen für Sponsor-Logo; Möglichkeit für 2. Chip = Kontaktlos-Chip (Berührungslose Mechanismen z.B. für Eintritt)

Identifikation:

Auf der edu-card sind die Daten sowohl optisch aufgebracht, als auch im Chip elektronisch gespeichert. Es handelt sich dabei um den Namen, das Geburtsdatum und die Schülernummer des Karteninhabers sowie den Namen und die Adresse der Schule und das Gültigkeitsdatum der Karte.

Schülerfreifahrt:

Die Karte kann sowohl optisch als auch elektronisch Daten für die Freifahrt mit den diversen Verkehrsverbänden enthalten. In der Praxis funktioniert das derzeit nur bei den Wiener Linien.

Landesverband Katholischer Elternvereine Wiens

1080 Wien, Strozzigasse 2

Tel.: 01 531 20 3113 – Email: wien@hvkev.at – Homepage: www.hvkev.at/wien

ZVR: 576644835

Fälschungssicherheit:

Viele Jugendliche besitzen mehrere Schülersausweise aus Papier. Auf einem sind sie jünger um Geld zu sparen (z.B. Fahrscheine), auf einem sind sie älter um Alkohol und Zigaretten zu bekommen und einer entspricht der Wahrheit. Die edu-card ist nur sehr schwer und mit großem Aufwand zu manipulieren.

Zielsetzungen:

- bundesweit einheitliche Spezifikation für den gesamten Bildungsbereich
- gesetzliche Regelung zur Gewährleistung der rechtmäßigen Verwendung
- Ausweis- und Berechtigungsmedium als Basis für eine moderne und effiziente Schulverwaltung
- hochwertiger Chip gewährleistet sichere Anwendungen und verlässlichen Datenschutz
- österreichweites Modell reduziert Kosten und bietet Synergien

Schulinterne Anwendungen:

- Benutzeranmeldungen für Anwendungen und Netzwerke
- Entlehnfunktion für Bücher und Laptops
- Drucken von Bestätigungen
- Punktezähler für Abrechnungen
- (Kopierkarte, Kantine etc.)
- Elektronische Geldbörse / Quick
- Kontaklose Authentifikation für elektronische Zugangs- und Schließsysteme

Anwendungen in Diskussion:

- österreichweit einheitlicher und fälschungssicherer Sichtausweis für Schüler/innen
- Dienstkarte für Lehrer/innen an Schulen und
- für die Fortbildung an den Pädagogischen Hochschulen

Außerschulische Anwendungen:

- Schülerfreifahrt
- Jugendservicekarte zur Nutzung von Ermäßigungen
- FinanzOnline (wird benötigt bei Praktika und Ferialjobs)
- Altersnachweis im Zusammenhang mit Jugendschutz
- Elektronische Zustellung
- Verschlüsselung von Mails und Daten
- ePortfolios
- E-Tresor

Landesverband Katholischer Elternvereine Wiens

1080 Wien, Strozzigasse 2

Tel.: 01 531 20 3113 – Email: wien@hvkev.at – Homepage: www.hvkev.at/wien

ZVR: 576644835

Potentiale:

- Schüler/in: Rechtsgültige Schulservicekarte mit schulinternen und schulexternen Berechtigungen
- Ausweis mit modernem Design und hoheitlicher Wirkung
- Eltern: Sicherheit bei Zahlungen in der Schule
- Zeit- und Aufwandsersparnis
- Schule: einmalige Ausweiserstellung und Verwaltungsvereinfachungen
- BMUKK: standardisierte Identifikation und Authentifikation für bundesweite und schulübergreifende Anwendungen
- Kosteneinsparungen bei übergreifenden Anwendungen (Schule, PH)

Elektronische Geldbörse (Quick):

Durch den Einsatz der elektronischen Geldbörse ist sowohl das Bezahlen in der Schule als auch bei allen anderen österreichischen Quick-Terminals möglich - aufwändiges Bargeldhandling entfällt. Wird die Karte verloren, kann der Finder den aufgeladenen Betrag verwenden - gleich wie wenn die Geldbörse mit Bargeld verloren wird. Die Praxis hat jedoch gezeigt, dass bei der Karte eine große Hemmschwelle besteht, das Geld auszugeben.

WebShop:

Ergänzt werden kann die bargeldlose Schule um einen WebShop, der die Bezahlung von Ausflügen, Klassenfahrten, Schikursen, etc. ermöglicht. Dadurch haben die Schüler und auch die Eltern jederzeit den Überblick über bereits bezahlte und noch zu bezahlende Beträge. Zeitaufwendiges Einsammeln von Geldbeträgen (ev. benötigtes Wechselgeld) entfällt. Kein Schüler muss mehr Pausen opfern oder Verantwortung übernehmen, der Klassenvorstand hat mehr Unterrichtszeit verfügbar.

Kosten: Installation € 300,-

Zutritt:

Die Karte kann als Schlüssel zu sensiblen und nicht frei zugänglichen Bereichen und Geräten dienen. Wird sie verloren ist es einfacher und in der Regel auch kostengünstiger eine Kartennummer zu sperren und einer neuen Kartennummer den Zutritt zu erlauben als Schlösser zu tauschen.

Ausleihen und Bezahlen:

Bücher in Bibliotheken können mit der entlehnt und gegebenenfalls auch verrechnet werden. Sind Kopierer mit Quick ausgestattet entfällt das Handling mit den Kopierkarten (Aufladen, Guthaben erwerben) oder das mühsame Bereithalten von Kleingeld.

Self-Service Automaten:

Das kühle Getränk und der Snack aus dem Automaten können, mit Quick, direkt mit bezahlt werden. Wechselgeld ist nicht erforderlich.

Landesverband Katholischer Elternvereine Wiens

1080 Wien, Strozzigasse 2

Tel.: 01 531 20 3113 – Email: wien@hvkev.at – Homepage: www.hvkev.at/wien

ZVR: 576644835

Datenschutz:

Die Schüler/innen bewegen sich im System weitgehend anonym. Die Karte dient nur als Schlüsselmedium.

Kartenausstellung:

Das Ausstellen der Karte kann von der Schule selbst vorgenommen werden.

Bei kleineren Schulen bzw. bei der Einführung kann die Kartenausstellung (Personalisierung) auch von einem, vom BMUKK zertifizierten, Schulfotografen oder einer anderen Schule vorgenommen werden.

Verlängerung:

Es wird empfohlen, dass die Schulen die Verlängerung der Karten selbst vornehmen.

Mit Selbstbedienungsterminals kann das auch von den Schülern selbst durchgeführt werden.

Kosten:

Kartenverwaltungssoftware (Preis abhängig von der Schulgröße - ab ca. € 1.500,-)

Verlängerungsdrucker (derzeit ca. € 1.900,-),

Farbdrucker zum Personalisieren (ab ca. € 3.200,-)

Komplettausstattung ca. € 9.000,-

Kartenrohlinge: ca. € 8,- (derzeit nur bei der Fa. Austriacard bestellbar)

Die Kartenrohlinge dürfen ausschließlich von einem Unternehmen hergestellt werden, das auch den Preis dafür festsetzt.

Bei den angeführten Preisen handelt es sich um Richtpreise die, u. a. in Abhängigkeit von der Schulgröße, zwischen den einzelnen zugelassenen Technologie Providern differieren.

Sponsoring:

Auf der Rückseite der Karte ist ein freier Bereich, der für den Aufdruck eines Sponsoren-Logos verwendet werden kann. Es gibt Banken und Firmen die den Schulen finanziell unter die Arme greifen und die Anschaffungskosten der Geräte sponsern (schon gesehen: Raika, Microsoft, etc.).

Finanzierung:

In der Regel verlangen die Schulen für die Karten einen Beitrag (zwischen € 15,- und € 25,-).

Dieser Betrag reicht oft aus, um die benötigten Geräte anzuschaffen.

Oft handelt es sich bei diesem Betrag um eine Kautionskarte, die, bei Rückgabe der Karte, retourniert wird. Oftmals verbunden mit der Hoffnung, dass sich die Absolventen die Karte, zur Erinnerung, behalten.

Landesverband Katholischer Elternvereine Wiens

1080 Wien, Strozzigasse 2

Tel.: 01 531 20 3113 – Email: wien@hvkev.at – Homepage: www.hvkev.at/wien

ZVR: 576644835

Haltbarkeit:

Die Gültigkeit des Chip wurde auf 5 Jahre verlängert. Ein gespeichertes Guthaben kann auch nach Ablauf dieser Frist verwendet werden.

In der Regel halten die Karten ca. 3 Jahre.

Ist die Karte defekt und muss eine Neue ausgestellt werden, obliegt es der Schule die Kosten dafür selbst zu tragen oder dem Schüler an zu lasten.

Üblicherweise muss der Schüler bei Verlust oder bei unsachgemäßer Verwendung (bzw. mutwilliger Beschädigung) die Kosten für die neue Karte tragen. Wurde die Karte pfleglich behandelt übernimmt meistens die Schule die Kosten der Neuausstellung.

Diskussion:

- Rechtlich wird Quick-Funktion wie Bargeld behandelt
- Man könnte auch EV-Beiträge über edu-card einheben (wie in der HAK 10)
- Für Schüler, die nicht am edu-card System teilnehmen wollen, gibt es anonyme Quickwertkarten.
- Kritisch: Datenschutz - werden Schüler überwacht?
- Zusammenführung von verschiedenen Jugendcard und edu-card wäre sinnvoll - warum beteiligen sich die Behörden nicht an den Kosten?
- Edu-card hat im Rang als Schülerschein keine rechtliche Grundlage (ist in Arbeit)
- Probleme Bei Schülerfreifahrt: Kontrolloren in Wien kennen die edu-card zum Teil (noch) nicht. Freifahrt derzeit nur bei den Wiener Linien realisiert
- Bei Kartenverlust / Diebstahl: Meldung an Direktion, Polizei, Ersatzkarte wird in der Regel verrechnet. Problem: Geld kann weg sein (wie bei Verlust der Geldbörse), Vorteil: Höhere Wahrscheinlichkeit, die Karte wieder zu bekommen, weil Name und Schule vermerkt ist.
- rechtlich ist (meist) die Schule Käufer der edu-card
- Kartenerneuerung jährlich erforderlich, obwohl die Karten bis zu 5 Jahren halten. Bei Schulaustritt oder -wechsel bleiben keine ungerechtfertigten Ausweise im Umlauf.
- Wenn Chip kaputt: Geld-Rückrechnung möglich
- HAK Wien 10: Seit 2002 edu-card in Betrieb. Erfahrungswerte gut.
- Es kann von keinem EV verlangt werden, sich am edu-card-System (finanziell) zu beteiligen! (Anm. Mag. Christian Hafner Obmann des Landesverbandes Katholischer Elternvereine Wiens)

Präsentation:

vom Ministerium zugelassenen Technologieprovider Mayer-Mallenau und Quarto:

(www.educard.co.at)

- Hr. Mag. Felix Mayer-Mallenau (Mayer-Mallenau Chipkartensysteme)
- Hr. Mag. Peter Zugmann (Quarto Software GmbH)

Weiters anwesend: Fr. Mag. Catharin Valenza von PayLife und Fr. Ursula Diamantakis-Mann (Finanzverwalterin des Landesverbandes Katholischer Elternvereine Wiens, als Veranstaltungskoordinatorin)